Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1872)

Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abounementspreis:

Für bie Stadt Solos th urn: Dalbjährl: Fr. 3. — Bierrelfährl. Fr. 1.50. Franco für die gange Schweig:

Salbjährl. Fr. 3, 50. Bierteljährl. Fr. 1, 90. Für bas Ausland pr. Salbjahr franco: Bur gang Deutschland

Für gang Deutschland u. Franfreich Fr. 4.50.

Shweizerische

Kirchen-Beitung.

Berausgegeben von einer katholischen Gesellschaft.

Für Italien Fr. 4. — Für Amerifa Fr. 7. —

Einrüdungsgebühr: 10 Cts. bie Betitzeile (1 Sgr. = 3 Rr. für Deutschland.)

Gricheint jeden Samstag mit jährl. 10—12 Bogen Beis blätter.

Briefe u. Belber franco

Lehramt des Papstes und der Bischöse.

p. Die Meifter bes Mittelalters haben in ben Rirchen, bie fie gebaut, treffliche Bilber ber fatholischen Rirche geschaffen. In feiner unverwüftlichen Festigfeit war bas Botteshaus, welches Generationen entstehen und verschwinden fah, ein Bild bes "Saufes, bas ber Mann auf Welfen "gegrundet." Das Bewolbe mit ben einzelnen Gurten und bem fconen Schluß= fteine fcutte bas Bebaube und verband es ju einem ungertrennlichen Bangen. In biefer Ronftruftion mochte ich ein Bleich= niß ber Organisation ber fatholischen Rirche und ihres unfehlbaren Lehramtes erbliden. Auf ben Schlußsteinen be8 herrlichen von Chriftus aufgeführten Bebaudes murbe bie gläubige und unglaubige Welt am 18. Juli 1870 hingewiesen; aber baburch haben jene Theile bes Gebaubes, die jum Schluffteine bin= führen und von ihm auslaufen und bie mit ihm bas Gewolbe tragen, ihre Bebeutung nicht verloren. Dem Worte bes Upostels, daß die Bischöfe vom heil. Beifte gefett feien, bie Rirche Bottes gu regieren, ift baburch fein Gintrag ge: ichehen. Auf ihre mit biefem apostoli= ichen hirtenamte innigft verbundene Untheilnahme am unfehlbaren Lehr= amte ber Rirche ift baburch nicht beeinträchtigt worden. Da aber von unfern "altfatholifchen" Gegnern uns immer wieder die Behauptung entgegengehalten wird, burch bie Defrete bes vatifanischen Concils fei bie Lehrgewalt ber Bifchofe vernichtet worben, fo wollen wir an ber Sand zweier von Sefuiten verfaßten Sandbüchern bie Sache betrachten. Daß

die Resuiten die Lehre von ben Borzügen bes Primates nicht abschwächen und die Ronfequengen nicht verheimlichen wollen, werden auch unfere Beg. ner jugeben. P. Debarbe führt in ber vierten, nach bem vatifanis fchen Concil bearbeiteten Auflage feiner Erklarung bes Ratechismus (Bb. I., S. 706) bie Frage an: "Durch "wen wird bie gottliche Lehre in ber "Rirche immer rein und unverfälscht er-"bulten ?" und er beantwortet fie mit ben Worten: "Durch bas unfehlbare "Lehramt ber Rirche, b. h. ben romi= "fchen Bapft und bie mit ihm vereinig= "ten Bifchofe." In ber beigefügten Gr. flarung begrundet er biefe Untwort und erörtert fie in ben nachfolgenben Fragen und beren Auseinanberfegungen bes Bei= tern. S. 716, fagt Deharbe fobann, baß bas unfehlbare firchliche Lehramt "theils burch vom Papfte beftatigte Rir-"chenversammlungen, theils burch bie "Entscheidungen des Papftes als Birten "und Rehrer ter gangen Rirche fich fund= "gebe."

Mehnlich fpricht fich Schauppe, S. J., in feiner Elementa theol. dogmatica, Tom. I., p. 302 ff. (editio 3) aus. Gr fagt bort: "Die Lehre, baß bie Bifchofe "in ihrer Besammtheit (gerftreut ober im "Concil verfammelt) und in Bereinigung "mit bem gemeinfamen Dberhaupte, un= "fehlbar feien, fei Dogma." hindert ihn aber nicht, in einem folgen= ben Sage bie Unfehlbarfeit bes papftli: chen Lehramtes zu vertheitigen. Er fagt auch, wie bei be Gate gu vereini= gen find. Dicht eine boppelte Un= fehlbarkeit will er lehren, fondern ein boppeltes Organ ber einen ber Rirche gutommenben Un= fehlbarkeit. Das eine Organ ift die Gefammtheit der Bischöfe, verbunden mit ihrem Oberhaupte, das andere das Oberhaupt selbst, abgesehen von den übrigen Bischösen. Die Aussprüche beisder Organe haben gleiches Ansehen, wenn auch die Entscheidung durch ein Concil feierlicher ist und in den frühern Jahrhunderten gebräuchlicher war.

Das ift in aller Rurge ber Sinn ber Museinanberfetungen zweier theologifcher Sandbücher, die unter bem firchlich ge= finnten Rlerus mit Recht zahlreich verbreitet find und bie wir beghalb jum Beugniffe gewählt haben, wie bas firch= liche Lehramt in firchlich gefinnten Rreifen aufgefaßt worben. Auf biefes Beugnig wollen wir uns hier auch beschran= fen, ba es fur unfern Zweck ausreicht.*) Möge baffelbe gur Beruhigung berjenigen bienen, die burch bas vatifanische Defret die Auftoritat ber Bifchofe gefährbet glauben. Die Bischofe, wie fie als or= bentliche Birten ihrer Diozefe, burch ihr apostolisches Umt ben Glauben aufrecht erhalten wollen, find auch mahre von Chriftus aufgeftellte und vom bl. Beifte geleitete Richter in Blaubensfachen, beren gesammtes, vom Oberhaupte ber Rirche gebilligtes Urtheil ein Urtheil bes beil. Beiftes ift. Un biefer Lehre etwas zu andern, fallt ben glaubenstreuen fatholi= schen Theologen am wenigsten ein.

^{*)} Bergleiche übrigens Schwetz theol. fundam., § 183 ff., Ketteler, Lehramt bes Papstes, S. 71 ff. 2c.

Gedanken auf unfere Tage.

III. Bukuufts-Titeratur.

3ch bewundere ihre Ginfalle, mein lieber Jeremias! Unlängft wollten fie ben Schwalberflug nehmen und gum Banbervogel werben. Jest halten fie es mit bem Passer solitarius, bem einfamen Gperling, ber fein Dach nicht verläßt, und figen bleibt. Die Dinge nehmen eben thren Umschwung in unfern Tagen. Bas heute auf ben Sugen fteht, wendet fich über Macht, und fteht Morgen auf bem Ropfe. Es ift etwas Ungeheuerliches in ber Luft, und wie Gie fagen - in bie= fem Treiben und Drangen ber Men= fchen. Sie fragen fich, mas benn bie Bufunft bringen foll? und meinen et= was gang Reues, nie ba Gewefenes: eine neue Beit, neue Menfchen, neue Sitten, neue Studien, neue Runfte, neue Dufit, eine neue Literatur - Alles, jeboch mit bem unverandert alten Blauben, und ber felfenfesten Stabilitat bes romisch=fatholischen Dogma's.

Allfo fchlägt bei Ihnen gang in's Begentheil um, was Gie jungft noch fo ftart ergriff. Nicht mehr fort über Meer, bleiben wollen Sie, am Plage, wo Sie find, und Gottes Wille Sie berufen. Und mit Diefem Borfate ber Stabilitat verbinden Sie, frifch und ruftig wie Sie fich fuhlen, einen Be= banten, ber mich mahrhaft freut, unbebingten Beifall verbient. Gie wollen etwas Neues anfangen, - febr Neues und Beitgemäßes, wie es bie neue Lage forbert. Reue Bufunfts-Literatur wollen fie treiben, und bafur fo viele Beit und Muße verwenden, als Ihr geiftliches Briefteramt es gulagt. Gie beuten of= fenbar auf die f. g. Bufunftsmufit, bie ja, wie manche glauben, mit parabiefi= fchen Genuffen fcmanger geben foll. Aber bas febe ich ein: 3hr Musgangs: puntt ift ein gang Underer - Ihrer wurbiger. - Anited aniachtill stimmof brad

In Ihrem Religions=Unteericht haben E. Hochw., bis dahin fo heilsam ge= wirft, daß Ihnen hundert, auch in spattern Jahren dafür dankbar sein werden. "Herr N. N. war mein Religionslehrer. "Gott lohne es ihm auf ewig!" So

werden ba und bort junge Familienväter, und Ramilienmutter fprechen. Diefe Stelle nun, (Gott weiß wie und warum!) fol= Ien Sie verlieren, der geiftlichen Schule foll fünftig bie Laienschule folgen. Gie möchten fich bafür auf würdige Beife rachen, und ftatt mundlichen Bortragen an Ihre Rinder und Jungen, vollauf fchriftliche Arbeit liefern, Die auch Gr= wachfenen, bem neuen Befchlechte in weitern Rreifen ju gut fommen foll. Sie bezeichnen fich eine folche Aufgabe in überraschender Beife, als "Bufunft8= Literatur", die mit Gottes Silfe und Freundeshülfe, ber Lehrfreiheit, im firch= lichen Sinne, neue Bahn brechen, und guten Saamen verbreiten burfte. Bas ich bavon halte? und ob ich geneigt ware, Ihnen mit einigen Angaben ober Stoffbezeichnungen vorläufig entgegengufommen?

Mit Ihrer Begabung, Ihrem Arbeit8= eifer, Ihrer Liebe ju Gott und gur Rirche finde ich Alles vortrefflich! Schreiben Sie, por ber Sand nur feine Zeitung. Sie wollen Bufunftsliteratur und gwar eine rein geiftliche und firchliche, gur Neubelebung bes Glaubens und ber Sitten in allen Schichten ber Gefellschaft. Wohlan! geben Gie mit Gott du Werke - und nehmen Sie ihre Sendung und Ihre Inftruftion von bem, der sie allein geben kann, der da lebt in feiner Rirche und in feinem Bolte als Gribfer, als ewiger und unfterbli= der Konig. Seine gnabigen Aubienzen fteben Ihnen ju jeder Stunde frei, und Ihre Bohnung ftogt an die Statte, Die Er fich unter uns gewählt. Da gibt es Insinuationes divinæ pietatis - Mittheilungen aus gottlicher Quelle, wenn fie anders, als treuer Diener, gebuldig auf ihr geheimes Raufchen marten fonnen. d sitte vor luinged gibuert misderin

Bei solchen Besuchen vergeffen fic nicht den Codex mitzunehmen, den der Herr uns vom himmel gebracht und den seine ersten Boten, nach seinem Auftrag erläutert haben. Nach der Audienz notiren Sie das Ergebniß, es ift vielleicht ein Kunke, welcher zunden kann.

Geht ihr Abscheu auch noch so weit — und follte es alle Schichten ber Besellschaft umfaffen — bleiben Sie nur

auf ebener Erbe, und befteigen fie feinen Luftballon. Bas fie fchreiben, ift zunächst nicht für ben Druck, foll nicht vom Dache herab gepredigt wer-Es find populare Lehrauffage eines Dorffaplans, für gemeines Chriftenbolt, fur befreundete einfache Seelen. Sie werben vorab einem engern Rreife von höchftens brei ftreng gemählten Freunben, welche Frommigfeit und Bilbung verbinden, und beren Urtheil maafgebend fein fann, mitgetheilt. Mit ber Bubli= gitat hat es feine Gile. Was Gott uns gibt, fommt, gebeiht, und bricht fich Bahn.

Für biese neue "Zukunstsliteratur" wie wir fie zu benennen belieben, habe ich zufällig ein Stoffverzeichniß von paar Artikeln vorgesunden. Es ist nicht gerade Populäres, aber doch etwas, das Ihnen zur weitern Forschung und Arbeit dienen fann: Sie erhalten es mit nächster Sendung.

IV. Konfereng-Gegenftände.

Für meinen Reffen, Pfarrer in R.

Diefen Titel trägt bas vorgefundene Blatt, beffen Inhalt ich Ihnen, theuer: fter Jeremias, meinem Berfprechen gemäß, in Abschrift nun mittheile. Wozu biefe Entwurfe gebient ober bienen follen - und wer biefer Pfarrer und Meffe fei, weiß ich nicht. Das Blatt liegt in frangofischer Faffung vor mir; ich gebe es Ihnen beutsch, und nehme Gie beim Mort mit ber neuen Aufgabe, Die Gie fich gefett. Run bin ich vernünftig ge= nug, um nicht gleich auf Erfolg ju gab= len. Manches, mas jest als Positives dafteht, ichien früher fehr problematifch. Wir wollen feben, mas da fommt. Bier haben Sie die Themata.

1. Bedingniffe zur fozialen Reugestaltung.

- a. Sie muß mit dem Individuum beginnen, in die Familie eindringen, und von dort sich verbreiten.
- b. Sie muß vor Allem chriftlich und religiös fein, bas göttliche Gefet (bie Gebote Gottes) und die baraus herge-leiteten Grundfage ber Wahrheit und Gerechtigfeit jum Fundamente haben.

- c. Sie muß sich kundgeben durch lebendigen, muthigen und opferwilligen Glauben, wie der Apostel Thomas ihn hatte, als er seines Herrn Wundmalen schaute: ein Glaube voll Unterwerfung, Anbetung, Liebe und Hingabe.
- d. Keine, weber religiöse noch soziale Erneuerung, ohne das Gebet, welches ben Menschen wieder vor Gott hinstellt und ihn restituirt, Gott aber wieder zum Menschen herabzieht. Dieses Gebet ist vorzugsweise seinem hohen, breiten, tiesen und allumfassenden Inhalte nach, das Gebet des Herrn; Pater noster...
- e. Das in Christus und in seiner Gnade erneuerte Leben ist das in Ausübung gebrachte Baterunser: an Gott glauben, Gott dienen, nach seinem Reiche verlangen, es nach Kräften förbern, und in jeder Lage sich Gottes Fügung unterwerfen.

2. Der Ratholik in unfern Tagen.

- a. Was ist ber Katholik nach modernen Anschauungen, Lebensregeln, Sitten und Gebräuchen?
- b. Was ift der Katholik, nach der Lehre des Katechismus?
- c. Was ift ber treue Katholif im Leben und Wandel, als Privatmensch, als Hausvater, als Borstand, Berwalter, Geschäftsführer u. f. m.?

3. Unglück und Rathlofigkeit unferer Zeit.

- a. Sittliche und foziale Urfachen biefes Unglücks, fie liegen vor unfern Augen, in ber Gefchichte unferer Tage.
- b. Mittel und Bedingniffe zur Retzung. Sie find durch die Glaubenslehre bekannt. Wer soll sie anwenden und durchführen? Die Staatsgewalt ohne Christenthum, ohne Gott? Die Kirche beraubt, gebunden, verfolgt? Ein auszerwähltes Bolf und ein Gottesheld an seiner Spize? Wo sind sie?
- c. Möglichkeit, Begründung, Geschichte ber göttlichen Intervention und Noth= wendigkeit berfelben, befonders in unfern Tagen.
- d. Der Mann auf bem Fels, ber Mann auf ber Burg, ber Mann in ber Rettungsarche, ber unüberwindliche und

feine Kreuzesfahne, bas ist St. Betri Rachfolger, Christi Stellvertreter, ber Kirche Oberhaupt — ber Papst.

4. Das unveräußerliche gött=

Durch seine Menschwerbung hat Gottes Sohn, als ewiges Wort und Schöpfer aller Dinge, über bas ganze Menschengeschlecht besondere und unveräußerliche Rechte erworben.

- a. Er ist unser Gott und hat ein ewiges Recht auf unsere Unbetung.
- b. Er ift unfer Erlöser und höchfter Ronig und Ihm gebührt bie absolute herrschaft über unfere Seelen und unsere herzen.
- c. Er ift unfer einziges Beil, unfer Biel, unfer ewiges Leben, unfere Seligsfeit; Ihm gebührt unfere ungetheilte, ewige Liebe.
- d. Er ist unser künstiger Richter und entscheidet allwissend, unsehlbar und unsbeschränkt über die Lebendigen und Todten über alles Gute und alles Bose, das wir gethan, zu ewiger Vergeltung, in Belohnung oder Strafe.

5. Unterfuchungen.

Naturhistorische und anatomische Untersuchung ber von Gott nicht erschaffenen, und von Menschen erfundenen Insusionsthiere: a. Jesuitismus, b. Clerikalismus, c. Ultramontanismus, d. Liberalismus, e. Fortschritt, f. Humanität und Menschscheit.

Wochen-Chronit.

Schweiz. Pinsverein. Das Zentralsfomite hat Einfiedeln als Ort der dießzjährigen Generalversammlung bezeichnet. Dieser Beschluß wird von allen Bereinssgliedern freudig begrüßt werden, ba ihnen badurch Gelegenheit zu einer Wallfahrt nach dem berühmten Gnadenort geboten wird.

(Mitgetheilt.) Nachdem bie Direktion bes Gebets: Apostolates in Innsbruck in ihrem Vereinsorgane, "ber Sendbote," schon für ben letten Monat August ben vielen tausenb Mitgliedern bie Freiheit ber katholischen Kirche in der Schweiz als Gebetsmeinung bezeich:

net hatte, geschieht bas Nämliche wieber für ben Monat April.

Es scheint, baß man auch im Auslande die Tragweite der gegenwärtigen religiösen Kämpse in der Schweiz nicht unterschätze; und es muß dieses um so mehr für alle wahrhaft katholischen Schweizer eine eindringliche Mahnung zum ernsten und vereinten Gebete, aber auch eine gegründete Hoffnung zum end= lichen Siege der Wahrheit und des Rech= tes sein.

3 ur Warnung. Augustin Rellers Organ (Schweizerbote) schleubert anläßlich ber Bundesrevision wörtlich folgende Drohung gegen die Katholiken:

"Die Ultramontanen sind Feinde ber "Bundesrevision, weil sie mit Recht "fürchten, daß man vom Bunde aus "ihnen in ihren Zwingburgen zu Leibe "steigen werde, und wirklich vom Bunde "aus kann man der Drachenbrut in ihren "wohlverwahrten Sümpfen näher rücken; "nur wenn der Bund den ultramontanen "Kantonen bessern Bolksunterricht auf= "zwingt, wenn er aufräumt mit den Pfaf= "senschulen, so ist Hossman vorhanden, "daß etwas Licht in die Finsterniß komme."

Wenn man gegenüber ben Katholiken schon jet t eine solche Sprache führen barf, was haben sie erst zu gewärtigen, wenn die neue Bundes-Verfassung angenommen werden sollte?

Bisthum Bafet.

Solothurn. 218 jungft gu Bern bie Artifel tonfeffionellen Inhalts in bie neue Bunbesverfaffung bineinge= mehrt wurden, ba fanden ,2 and bote' und Mithafte es gang in Ordnung. baß im Bundegrathsfaal theologi. firt wurde. Wenn nun aber ein Pfarrer über biefe firchlichen ober vielmehr antifirchlichen Artifel ber neuen Berfaffung auch ein belehrendes Wort an feine Pfarrgenoffen von der Rankel richten wollte, fo fande berfelbe , Land= bote' fammt Mithafte biefes nicht am Plate und er broht bem Pfarrer fogar eventuell mit ber Aussicht auf Um i 8: entfehung. Für heute erfuchen wir ben , Lanbboten' und Mithafte, fich nur folgende drei Puntte zu merken. 1) Durch eine folche Androhung wird fich fein

Geistlicher sein freies Wort auf der Ranzel wegdekretiren lassen. 2) Hätten die Staatsherren in Bern nicht the oplog is sirt, so wären die Pfarrherren jest auch nicht im Fall, zu politissiren! 3) Aus bloßem Vergnügen mischt sich gewiß kein Ranzelredner in die Politik, wo es aber die Gewissenspelicht erfordert, da wird er auf der Ranzel die Wahrheit verkünden auch — troß der Politik.

Dank bem Herrn Domkaplan Walter und ben Herren Mitwirkenden wurde hier eine gediegene musikalische Abendseier am Charfreitag aufgesührt. Wann solche kirchliche Musik und eine entsprechende kirchliche Predigt wieder verstanden und gesucht werden, dann ist unser chronische Seelenkatarrh, bemerkt das "Echo," geheilt.

ы Leimenthal. Die Ratholi= fen im Glfaß erlebten biefer Tage folgenden Troft.

In Quitelhaufen fehrte vor Rurgem ber junge , talentvolle Fabrifant fr. Scheibegger, ein mehrfacher Dillionar, gur fatholischen Rirche gurud. Die Befehrung erregte um fo größeres Auffehen, als berfelbe, einer ber reichften und geachteften protestantischen Familien unferer Proving angehört. Die bortige Bevolferung fchreibt bies gludliche Gr: eigniß bem unbegrengten Bohlthatigfeit8= finne des jungen Mannes gu, wofür ibm ber liebe Bott bie Bnabe ju Theil merben ließ, bas Richt ber Wahrheit au erblicen und biefe felbft von ber Un= mahrheit zu unterscheiben. Sunderte fei= ner Arbeiter brachen in Thranen aus, als fie ihren Berrn Arbeitgeber gum erften Dale mit inniger Unbacht bem Tifch bes Berrn fich naben faben.

Luzern. (Corresp.) Die Firmreise bes Hochwürdigsten Bischofs in unsern Kanton gibt begreislich bei uns viel zu reben. Leiber kommt mancher Geistlicher sehr in Berlegenheit, wenn jetzt, nach Schluß ber Fasten-Christenlehre, Eltern ober Kinder ihn fragen: "Wann wird die hl. Firmung in unserer Pfarrei erstheilt?? Denn eine bestimmte, genaue Antwort zu ertheilen, ist ihm gegenwärtig noch unmöglich! Und doch brängt die Zeit, der Unterricht sollte beginnen,

und viele Eltern hatten für ihre Kinder ober bie Pathen für die Firmlinge noch Diefes und Jenes zu beforgen.

Das aber noch viel wichtiger ift, be= trifft bie Beit ober bas MIter 8: jahr, bis zu welchem gurück bie Rinder jum Unterrichte und Empfange ber hl. Firmung zugelaffen werben bur= fen. Man wird fagen: "Das ift bald entschieben; man läßt eben feine Rinber gur hl. Firmung, wenn fie nicht wenig= ftens ein Sahr vorher bie Chriftenlehre befucht und wenigstens einmal gebeichtet haben!" But! das gefchieht aber bei uns in vielen Pfarreien nicht; es mag eine berartige Berordnung befteben; allein man fest fich meiftentheils barüber hinweg ohne Biffen und Billen ber geiftlichen Obern. Es herricht in biefer Binficht bei uns fcon feit vielen Sahren ein ziemlicher Wirrwar: bie einen Pfarr= herren nehmen die Rinder in ben Firmunterricht auf icon mit bem 7ten Sahre, anbere mit bem Sten und wieber andere erft nach bem 9ten Altersjahr. Die benn Rindern von 7-8 Jahren, welche noch feine Chriftenlehre befucht haben, bie allernothwendigften religiöfen Rennt= niffe als Grundlage bes nun unmittelbar aufeinander folgenden Beicht = und Firmunterrichtes in Zeit von 4- 6 Wochen beigelegt werben fonnen, ift nicht leicht einzusehen. Möglich ift es wohl, die Rinder abzurichten, fie einige Bebetsformeln auswendig lernen gu laffen; mehr zu verlangen vom Unterrichte von Rinbern ber genannten Alters= ftufe und innert biefer furgen Brit, mare ungulaffig. Allein, ich frage: 3ft bas bie gehörige Borbereitung, welche unfer Dio: zefankatechismus für ben Empfang ber hl. Saframente verlangt? Bir fennen Pfarrherren, welche jebes Jahr beim Beginne ber Faftenchriftenlehre ihre geiftli: chen Behülfen ermahnen, ja recht ftrenge ju fein in Bulaffung ber Rinber gur bl. Beicht ober Kommunion, und jest beim Anlage bes Firmunterrichtes eine Dber= flächlichfeit fonder gleichen befürworten !! Bewiß eine merfwurdige Ronfequeng! Man vermag offenbar hiefur feine anbern Grunde anzugeben als die bisherige, burchaus verwerfliche Pragis an vielen Pfarrorten und Die Rudficht auf viele

Gitern und Kinder, welche fich ja schämen wurden, im Alter von vielleicht 16—17 Jahren die hl. Firmung zu empfangen! Oh! heilige Ginfalt!

Mit Rudficht auf all' biefes wagen wir es, vornehmlich zwei Bitten an bie bischöfliche Kanzlei zu richten. Hochbiesfelbe möchte nämlich:

1) ben speziellen Reiseplan bes Hochwst. Bischofs für bie bevorftebenbe Firmzeit sobald möglichst ben einzelnen Pfarrametern mittheilen laffen; und

2) zugleich eine allfällig schon bestehende, jedenfalls streng und all gemein verbindliche Verordnung erlassen, nach welcher teine Kinder zur hl. Firmung hinzutreten dürsen, welche nicht schon, bereits ein Jahr lang die Werktags-Christenlehre besucht haben — damit dem angedeuteten geistlich en Wechanismus im Firmunterrichte ein gründliches Ende gemacht werde. Fiat!

Der Große Rath hat bas Gesetz für Abtretung ber bem Staat zustehenden, geistlich en Kollaturzrechten an die betreffenden Gemeinden berathen.

Bug. Aus dem Leben eines fatholisichen Staats- und Geschäftsmannes. In unserer Zeit thut es zumal Noth, daß in den Rathssällen und Geschäftsbüreaus wieder der christliche Geist eingehe und walte; wir glauben uns daher verpflichtet, folgendes Beifpiel eines solchen Mannes zur Nachahmung vorzusühren: exempla trahunt.

Am Palmsonntag, wie die "Kirchenztg." bereits gemelbet, löschte der Todesengel das Leben eines Mannes aus, deffen Name — von gutem Klang — bekannt war Jedermann im Zugerlande und Bielen außer demselben.

Georg Boffard, geb. 1813, ershielt seine erste Bildung in seiner Batersstadt Zug und in Freiburg in der Schweiz. Geistig sehr begabt, bildete er sich durch Selbststudium unablässig fort. Ein rühmliches Zeugniß bietet seine kostbare Bibliothek. Jung trat er in das Geschäft seines Baters, den Handel mit Landesprodukten, ein, wodurch er frühzeitig mit Land, Leuten und ihren Bershältnissen bekannt geworden und seine große Popularität sich erworben. Hier

arbeitete er bis im Jahre 1849, trat bann in die Beamtungen ein und gründete die Kreditanstalt.

In feinem Privat= und Fami= lien leben tabellos, ordnungeliebend, ftreng religiöfer und fonfervativer Befinnung, an ber Seite einer ausgezeich= neten Battin, bewegte er fich glücklich, und wollten wir in ten Familienfreis eindringen, murbe uns ba fo viel Erbauliches und belehrendes geboten , was Batten fich und ben Rinbern und biefe ben Eltern fein follen, ein fchones Bilb bes häuslichen Lebens, auf Bottesfurcht und Arbeit gegrundet. Bei glangenben Berhaltniffen - ein Gegenfat gur Tages= erscheinung - fette er boben Werth auf Ginfachheit und Befcheidenheit. Goll's beffer werben - (gegen Aufwand und Genuffucht) - fo muß bas Beifpiel bon Dben herfommen, außerte er ein= mal.

Geinem religiofen Gefühl folgenb, feben wir ihn bei ber Berwaltung bes Rlofters Bubel, bei ber Brundung bes Lehrschwesterninftitutes in Mengingen, bei ber Arbeitsanftalt in Reuageri, bei ber Grunbung bes Schwesterninstitutes beim bl. Kreug in Cham, bei ber Kinderan= ftalt im Sagendorn, beim Armens und Baifenhaus in Menzingen thatig in ben vorberften Reihen. Seine Borfe öffnete fich für Rirchenverschönerungen. Seine höchste Freude empfand er im Entschluffe feines einzigen Sohnes zum Priefterstande, und gab ihr Ausbruck burch Ber= gabung ber toftbaren Rangel bei St. Dswalt. Der gleiche Geift hatte ihn befeelt an ber Diozefantonfereng in Golothurn im Sabre 1867, wo er die Ghre ber Ratholiten Bug's bewahrt.

In die Beamtungen trat er im Jahre 1850. Als der große Kampf der Parteien in Zug entbrannte, war er der Mann, mit welchem die Konfervativen zuerst die liberale Phalanz der Stadt durchbrachen. Bon 1850 — 1868 faß er ununterbrochen im Regierungsrath und im Großen Rathe. Hier fand er seinen Freund Hegglin, welche Freundschaft in den zugerischen Berhältnissen Großeß schuf und eine wohlthuende Vermittlung zwischen Stadt und Land, wo von Altersher eine Klust lag, herbeis

führte. Manche Mission murbe ihm von ben fantonalen Beborben auferlegt, fo an die Diozefantonfereng nach Golo= thurn, an bie Gifenbahn=Ronferengen, welche Auftrage er gewiffenhaft gur Ghre und im Intereffe bes Rantons ausführte. Sobes Intereffe bieten feine Briefe aus ber Bunbesftabt, mo er einige Zeit als Mitglied bes Ständerathes geweilt. -Much ber Stabtgemeinbe wibmete er feine Rrafte in ber Stellung als Prafibent ber Korporationsgemeinde. Als Pfleger ber großen St. Sebaftiansbruberichaft förderte er deren Nugen mit Gifer. Was er am Enbe feiner öffentlichen Thatigfeit in fein Tagebuch notirte, follte jeber Beamte lefen und bebergigen. Alsbann ftunde es mancherorts beffer. Mit fei= ner eigenen Bunftlichfeit und Benauig= feit wollte er auch Unbere biefe Gigen : fchaften lehren. Denn ber Bahlfpruch: "Wer ber Ordnung lebt, ber lebt Gott", stand fest bei ihm. Rummervoll blickte ber Beschäftsmann in bie Begeuwart und Butunft und erklarte fich bie Urfachen der machfenden Unmoral im Bertehre= und Beamtenleben. Er fab bie Urfachen, und eiferte beghalb für reli: giofe Bilbung und Erziehung. Rein Stand wie ber handel8ftand hat wohl mehr Urfache, auf eine religiofe, chrift= liche Beranbildung ber Jugend ju brin= gen, und leiber ift's gerabe biefer Stand, der biefe Unforberung am meiften unberudfichtigt lagi, und baber auch unter gewiffen Umftanben am meiften gu fürch= ten hat.

Nargau. (Korresp.) Das Gebahren gemisser liberaler Zeitungen wird nachge= rade zum Eckel, da Tag für Tag die unbegrenzten Lobeserhebungen über Bis= marks Größe und seine herrlichen Erfolge allüberall, in bombastischen Phrasen zum Besten gegeben werden. Sein Kampfgegen die Bischöse, gegen die konsessionellen Schulen werden bis in die Wolken erhoben. Man kennt die Leute im Narzgau und man kennt die Gründe, warum der preußische Kanzler auf einmal so große Huldigungen empfängt. Die Rabitalen schmeicheln sich auffallend der

Hoffnung, daß dieser Minister mit Blut und Eisen auch mit dem Papst in Rom fertig werde. Mag auch Berlin im Sumpse der Laster versinken, wenn nur das päpstliche Rom in Vergessenheit kömmt, das ist ihr heißester Wunsch, das ist ihr einziges Verlangen. Alls Beleg hierfür diene Folgendes:

Der "Narauer Anzeiger" sagt am Schluffe eines größern Artikels mit "Bismark als Freiheitskämpfer" überschrieben:

"Indem Bismart bie preußische Schule fich felbft gurudgegeben bat, ift er an bie Spige bes preußischen Liberalismus getreten und bietet nun ber Belt bas Schaufpiel einer Erfcheinung, welche in ber Beschichte ber europäischen Bolfer noch gar nie Lagemefen ift. Das geis ftige Staatsoberhaupt bes machtigften Reiches ber Welt ift jum erften Mal . auch ber mächtigfte Borfampfer ber Bei= fteefreiheit. Wenn biefes Greigniß in ben Reihen ber Finfterlinge nur Furcht und Entfeten erwectt, fo flogt es bagegen ben Liberalen aller Lanber ben nöthigen Muth zur Durchführung bes gewaltigen Rampfes ein. Deutschland athmet freubig auf aus ben Gefahren, bie es umringt hatten. Aber mit ihm auch wir! Der Sieg ift unfer; Rom hat ausge= fpielt; von ben Bolfern vermunfcht, finft es endlich in bas längst verbiente Grab ber Bergeffenheit."

Der Leser ber "Kirchen-Zeitung" hat hier eine Probe von ber hohen Geisteskultur aus Aarau; ein herrliches Zeugniß von bem Primat bes eidgenöffischen Kulturstaates Aargau!

Bern. Um letten hl. Oftertag war die hiefige katholische Kirche, wie gewöhnlich, gedrängt voll. Un diesem Tage kommen Stunden weit her die zer=
streuten Katholiken, um ihre österliche Andacht zu machen. Das feierliche Hoch=
amt hielt der Hochw. Hr. Pater Joseph Meiste von Napperschwil, Konventual des
löbl. Stiftes Einsiedein, der auch am Charfreitag und am hl. Oftertag die deutschen Predigten hielt, die sich neben geistwollem Inhalt ebensosehr durch schöne sprachliche und rhetorische Form auszeich=
neten. Zu erwähnen und zwar sehr lo=

^{*)} Bergl. ,Reue Zuger=Zig.' Rr 26 und ,Rirchenzeitung Rr. 12.'

bend ift auch die Figural-Rirchenmufit vom Charfamftag.

Bafel. Aus unserm Nachbarlande bem Großherzogthum Baben, gestangen sonderbare Berichte über Ersicheinungen von Areuzen zu uns: Curiositatis causa theilen wir mit, was die verschiedenen öffentlichen Blätter hierüber melben, das Urtheil dem Leferanbeimstellend.

Die fonderbare Erfcheinung ber jung= ften Tage, fo beißt es in einer Correfp. bes Pf. B. ddo. Beibelberg 20. Dlarg, - baß in mehreren Orten bes Rreifes Baben plöglich an ben Fenfterscheiben Rreuze und andere Figuren, welche auf Tod und Berberben beuten, fichtbar ge= worben find, macht begreiflich burch alle Schichten ber Bevolferung bas größte Auffehen, und es ift eine gang natürliche Folge, baß man fich in ber verschiebenften Beife biefe unbeimliche Sache gu erflaren fucht. Es find bereits Grflarungen in öffentlichen Blattern gegeben worben, welche bie Erscheinung von Umitanben und Manipulationen bei ber Glasfabri= fation herleiten. Wir laffen bie Frage von ber Entftehungsurfache einfach gang bei Geite, und fegen uns nur gur Aufgabe für unfere Lefer gufammenguftellen, was burch öffentliche Blatter und burch mundliche Mittheilung über ben Sachver= halt bekannt geworben ift. Dan fchrieb in Rarler. Blattern vom 15. b. D. aus Baben=Baben: In Gifenthal und Meuweier war vor einigen Tagen eine Dif= fion. Gleich barauf erschienen auf Scheiben ber Fenfter an Saufern guter Ratholiten Rreuge, und barunter Biftolen und Schwerter. Bon Raftatt melbete ber "Unzeiger', ein fatholifches Blatt: "Bie in Baben, Buhl, Steinach 2c., fo waren auch hier an einzelnen Fenfterscheiben verschietener Gebaube 1 ober 2-3 mehr ober weniger vollfommene Rreuge in ber Lange von 8-10" und ber entfprechens ben Breite, in etwas bunflerer Farbung als die Glasscheiben felbit, ju bemerfen." - In Diefer Urt haben wir Die Rreuge an einem Saufe in Rarleruhe gefeben. Der , R. B. Q. 3. fchrieb man aus Rarlsruhe vom 14. b. M. "Aus Baben verbreitet fich bie Dabre, bag bort in Diefen Tagen ploglich "Streuge" und mit=

unter "Todtentopfe" an mehreren Kenftern und namentlich an benen bes Onmnafiums fichtbar waren. Die Sache foll ein berartiges Auffeben erregt haben, baß felbft die Polizei fich diefer Sache annehmen zu muffen glaubte, und ber betreffende Polizeitommiffar gur Beruhi= gung ber aufgeregten Gemuther bie Buficherung zu ertheilen fich veranlagt fand, er werde die Fenfter chemisch untersuchen laffen. Ueber bas Ergebnig ber Unter= fuchung verlautet bis jest noch nichts. Dagegen ift eine ber befreuzten Scheiben hieher gefendet worden, und folche bereits ber Wegenstand vielfacher Betrachtung." Die zwei Kreuze an oder vielmehr in einer Fenfterscheibe, welche wir faben, befinden fich nicht auf der Oberfläche des Glafes, fonbern erfcheinen im Glafe, un= gefahr wie ein fraftiger Sauch, und find von schwarzer Farbung. Bon einem gu= verläffigen Gemahrsmann, ber in Buhl bie Sache fich genau angefeben, murbe uns mitgetheilt: Die Kreuze waren nur ju feben, wenn man von Außen nach bem Innern bes Zimmers bliette. Bon Innen nach Außen burch bas Fenfter gefeben, waren fie nicht zu bemerten. Dan hat Kenfterscheiben mit den Rreugen heraus= genommen und andere an beren Stelle eingefest - alshald murben bie Rreuze aber auch bei ben neuen Scheiben fichtbar.

Bisthum St. Gallen.

St. Gallen. Hochw. Hr. Kaplan Frey von Ragat ist letten Mittwoch vom Dezirksgericht in Sargans wegen "Amtsehrenbeleidigung", verübt durch eine Predigt, die er lettes Jahr an Ostern gehalten, zu Fr. 150 Strafe, Fr. 162 außerrechtliche Kosten an ben Staat, 42 Fr. Gerichtskosten und Tragung der Untersuchskosten verurtheilt worden. Die Amtsehrbeleidigung soll bekanntlich darin bestanden haben, daß er die Familienväter warnte, ihre Söhne an der Staatsschule erziehen zu lassen. Solches geschieht im Zeitalter des Liberalismus.

Bisthum Chur.

Obwalben. Nochmals vom Bruderflaufenfeft. Das herrliche Glockengeläute hatte die andächtigen Beter in ben Hallen bes Tempels verfammelt, an ber Spige ben höchsten Amtsträger

bes Landes, ben hochgeachteten Grn. Landammann, in Begleitung bes Landesweihels in ben Canbesfarben. Rach bem erften Sochamt befteigt ein ruftiger, junger Beiftlicher, Bochw. Br. Brofeffor Raifer, Reftor am Gymnaftum in Bug, bie Rangel. Das war wirflich ein braver "Bug" ber betreffenben tit. Beborbe, bie gerate Diefen Mann heute auf Die Gachsler Rangel berief, fie empfange ben warmften Dant hiefur. Ja, mußte man im Ber: laufe der Predigt bei fich benten, ja bie muthigen Borfechter für die Intereffen ber tath. Rirche find noch nicht ausgeftor: ben! Mit welch' anziehender Beredt: famteit fowohl in Form als Inhalt zeichnete ber Sochw. Prediger nicht ben fel. Lanbesvater in feiner Gigenfchaft als Familienvater, Staatsburger und fatholischer Chrift. Die zweite Dankes= bezeugung gilt alfo bem Sochw. Sr. Nach ber Festpredigt Ehrenprediger. folgte bas folenine Sochamt am Bruber: flausenaltar, zelebrirt burch ben Sochw. Berrn Ortspfarrer unter Affisteng zweier Bodmurbg. Ortsgeiftlichen. Unterbeffen fchwang ein anderer Sachster Burger, ebenfalls Beiftlicher, auf bem Drgetchor ben Dirigentenftock gur Aufführung von Witta's Festmeffe in C-dur, welche im Bangen als recht gelungen bezeichnet werben barf. Gilt alfo, fo ichließt ber Bolfsfreund', Die britte Dankesbezeugung allen Denen, die bas Ihrige gur Bebung ber Feftfeier beigetragen und breifacher Dant Demjenigen, ber uns bie Freube machen fann, noch viele folcher Bruber: flaufenfefte mit einander gu feiern. Fiat!

Zisthum Sitten.

Sr. Gn. Bischof de Preux seiert am Sonntag Quasimodo das halds hundertjährige Zubelsest seiner Ordination. Wir wünschen dem hochverdienten Oberhirten von Sitten— und Senior des schweizerischen Episkop pats im Namen der katholischen Beistlichkeit und des katholischen Bolkes des gesammten Schweizerlandes aus vollem Herzen: "ad multos annos!"

Bisthum Genf.

Genf. Während ber hl. Ofier und Fastenzeit waren die 4 kathoslischen Kirchen mit Andächtigen übersfüllt; in sämmtlichen Kirchen wurden zahlreiche Kanzelvorträge über die großen Wahrheiten der Religion gehalten. Um hl. Ostertage fand in Notre-Dame eine gemeinschaftliche Kommusnion der Männerstatt; der Hochwst. Bischof Mermillod selbst spendete benselben das hl. Abendmahl.

Die Ratholifenhegerei nimmt auch bier ihre Richtung gegen bie Prediger. In Carouge murbe ein Prediger wegen einer Konferengrebe "über alte Jungfern", brangfalirt und in ber Stadt Benf felbft ein Prediger in feinem Rangelvortrag unterbrochen. Berr Abbe Blanc predigte in der Notre=Dame Rirche und führte ben Wedanten aus, bag bie Ratho= lifen fich nirgends, und auch in Genf nicht, ihres Namens und Glaubens gu fchamen hatten. Diefen Unlag benut= ten zwei Brotestanten, tie fich gerade in ber Rirche aufhielten, und verfuchten die Ratholiken burch Tumult und Barm ju beunruhigen und eine Störung ber Bredigt ju verurfachen, um alebann bie Ratholifenn ju Gewaltthätigfeiten herauszufordern. Bifch of Mermil= lod forberte fofort bie Ratholiken auf, fich ruhig und gemeffen zu verhalten und ermahnte bie beiben Ruheftorer, fich gu entfernen, oder ftille gu verhalten. Dar= aus mag Jedermann bas Wahre an ben Begereien raditaler Blätter und beren Gewandtheit in Entftellung und Berdrehung fatholischer Angelegenheiten entnehmen!

Italienische Bisthümer.

Teffin. Der Brief des Hochwst. Bisschweizer Karholiten ist nun auch in it alienischer Sprache erschienen unter dem Titel: «Lettera di Monsignor Dupanloup ad un Cattolico Svizzero sulla liberta' religiosa. Der Credente nennt dasselbe un importante opuscoletto, tanto opportuno in presenza della votazione del popolo e dei can-

toni intorno al progetto di riforma federale.«

Berichte aus der protest. Schweiz. Bern. Hr. Regierungsrath Teuscher hat nach der "Helvetie" ein Gesetprojekt betreffend die Reorgantsation der resormirten Kirche ausgearbeitet, worin die demokratische Organisation der bernischen Kirchgemeinden und ter obersten bernischen Kirchgemeinden und im Wectern die vollständige Trennung von Kirche und Staat angestrebt wird.

Deutschland. Dun chen befinbet fich in neuer Aufregung ob eines neu= protestantischen Begrabniffes. Knorr, einer ber Sauptführer des "libe= ralen" und neuprotestantischen Magistrates, ift geftorben, wie er gelebt, ohne Beichte und Rommunion, feine Ungehörigen ließen ihn burch Profeffor Friedrich begraben. Aber als ber Sarg in Die Grube hinabgelaffen werben follte, ba fiel er von ben Seilen mit gewaltigem Betofe in die Grube und gerfprang, fo baf bie Leiche fichtbar murbe. Man war genothigt, bas Bahrtuch über bas Grab zu werfen, um fie ben Blicken ber Umftebenben zu entziehen. Alle Unmefenden maren fichtbar befturgt, und ben Borfall machte auf Professor Friedrich einen folchen Gindruck, daß er nicht im Stande mar, eine ordentliche Grabrede ju halten, jedes Bort zeugte von feiner Ergriffenheit.

- In Munchen murbe gegen ben Pfarrer an ber Beterspfarrfirche eine ftrafrechtliche Untersuchung eingeleitet, weil er in einer feiner Fastenpredigten auf die beutschen Fürften geschimpft hatte. Der Ronig nahm beghalb, wie er fonft ju thun pflegte, an ber Schluffeier bes vierzigstundigen Gebetes nicht Theil, ba er nicht in einer Rirche erscheinen wollte, beren Beiftliche folche Predigten an bas Bolt halten. In Folge beffen wohnten auch bie beiben Gemeinde-Rollegien ber Refibengstadt der Rirchenfeier nicht bei, ba biefelben fcon vor einiger Zeit ben Befchluß faßten, an Rirchenfeierlichfeiten ober Prozeffionen nur bann noch in amtlicher Stellung Theil zu nehmen, wenn ber Ronig bei benfelben erfcheint. Soll man hieraus schließen, daß bie Stadt : Kollegien von München nicht G otte 8, sondern bes König 8 wegen bie Rirche besuchen?

* - "Bibliothet ber Rir= chenväter." Wie aus einer Angeige ber Verlagshandlung auf bem Umschlage eines ber jungft erschienenen Banb= chen hervorgeht, hat an Stelle bes fürzlich verstorbenen Dr. Reithmanr nun Univers .= Prof. und Seminar=Diref= tor Dr. Thalhofer in München bie Oberleitung bes genannten, von uns fcon zum Deftern auf's Warmfte empfoh= lenen Unternehmens übernommen. Thal= hofers Rame ift all' unfern theologisch gebildeten Lefern auf's Bortheilhaftefte bekannt; - wir freuen uns im Intereffe bes Berlegers und ber vielen Gubfcri= benten aufrichtig, bag bie entftandene Lucke fo gut ausgefüllt worben ift.

Defterreich. Innebrud. Die hiefige theologische Fakultat + fab fich jest ichon veranlaßt, bem Senate eine Erflarung einzureichen, folgenden Inhalts: Die Fakultat fonne nicht bamit einverftanden fein, baß bie Universität Innsbruck's als folche fich bei ber bevorstehenden Jubelfeier ber Munchener Sochschule betheilige; ihrerfeits halte fie fich unter ben gegenwärtigen Umftanben für verpflichtet, bie Theilnahme an jener Feier entschieben abzulehnen. - Welche Grunde die Fafultat ju biefem Schritte bestimmt baben mogen, liegt auf ber Sant. Die Universität München hat, mas ihren gegenwärtigen Rector, Reichsrath Döllinger, und die große Mehrzahl ihrer Professoren betrifft, ber fath. Kirche gegenüber faft feit einem Sabre eine burchaus feindfelige Saltung angenommen.

Personal=Chronif.

R. I. P. [Solothurn.] Den 26. März abhin verstarb in Mariaste in ber Hochw. Hr. P. Fintan hirt nach längerer Krankbeit. Es ist dieß der zweite Konventual, den das Kloster innert kurzer Zeit verlor.

[Obwalden.] (Correspondenz.) Im hiefigen Frauenkloster zu St. Andreas starb den 31. März abhin die wohlehrw. Chorfrau M. Nifodem a Bütler von Auw, Kt. Nargau, im 54sten Lebensjahre. Die Verstorbene versah früher längere Zeit das Amt einer Priorin und Novigenmeisterin. Seit

etwa gehn Jahren wurde fie von fchweren forperlichen und vielfach auch geiftigen Leiben beimgefucht, welche fie mit bewunderungswur-Diger Geduld und Erhabenheit ertrug. Dienitag ben 26. Marg wurde Frau Nifodema von einer heftigen Lungenentzundung ergriffen, beren töblichen Ausgang sie sogleich ahnte und daher mit ben bl. Sterbfaframenten versehen zu werden verlangte. Der Zustand ber Rranten verschlimmerte fich fortwährenb, fo baß biefelbe ichon am Charfamftag verficherte, jie werde am Oftersonntag fterben. Und fo gefchah es. Am Auferftehungsfeste bes herrn, Nachmittags 3 Uhr, gab fie ihre Seele freu= big in bie Bande ihres himmlischen Brautigams gurud. Sie hatte mit ihrem Erlofer bie Leibenswoche burchlitten und follte auch mit ibm eine felige Oftern feiern.

Frau Difobema fel. war eine fromme Chriftin und eine in jeder Begiehung mufterhafte Ordensperson. Mit bem beschaulichen wußte fie auch bas thatige Leben trefflich ju berbinden und fich in einem gemiffen Sinne fogar gemeinnütig ju machen. Die Berftorbene war nämlich eine theoretisch und praktisch tüchtige Pomologin und war als folche nicht nur ihrem Stifte nuglich, fonbern wirkte felbft nach außen anregend. Bir führen Letteres nur an, um ju geigen, bag felbft eine in ftrenger Rlaufur lebenbe Rlofterfrau für bie Welt noch etwas wirken fann, und weil wir wiffen, bag heutzutage felbft viele gegen bie Rlöfter billig Denfende, nur noch jene Leiftungen berfelben etwas wollen gelten laffen, bie man meffen, gablen und überhaupt mit Sanben greifen fann. Bir unferfeits unterfchagen bie Bemeinnütigfeit auch nicht und wunschen, baß Die Alofter biefelbe immer bereitwilliger und fegensreicher bethätigen mögen, find jedoch ber Anficht, bag auch burch ein beich aulich es Gebets: und Opferleben, wie folches bei Frau Nifodema fel. vorzugsweife vorhanden mar, fur Rirche, Staat und Menfch= beit fo viel, ja mehr geleiftet wirb, als auf irgend eine andere Beife. Ber weiß, wie es in ber Belt fteben murbe, wenn nicht noch fo viele fromme Seelen in flofterlicher Abgefchie-Denheit durch ihre Bebete, Opfer und Leiden ben göttlichen Strafgerichten Ginhalt thaten ??

Vergabungen. [Lugern.] fr. Groß: rath Guglin von Billifau vergabte: Armen Schulfindern 500 Fr., bem Armenvereine 490 Fr., für firdliche Zwede 200 Fr.

[Bug.] Gr. Antiquar Chriftian Iten in Bug hat gu Lebzeiten Fr. 1000 vergabt, beren Bins ausschließlich ju Beranbilbung weltlicher Lehrerinnen verwendet werben foll. Die Erben bes verftirbenen frn. Alt: Regies rungerath Boffard haben ber neuen Baifen= anftalt Fr. 1000 und bem Burgerfpital Fr. 1000 gefchenft.

the fundamental financial advisor cooks

Vom Büchertisch.

Um nicht zu fpat zu fommen, beeilen wir uns, fcon jest unfern Lefern anguzeigen, baß von P. Desjardins ausge= zeichnetem "Rleinen Monat Maria" so eben eine zweite, verbefferte und vermehrte Auflage erschienen ift. Wir haben biefen fleinen Maria-Monat fcon bei feinem erften Erscheinen als eines ber beften Sanbbuchlein für die schöne Maiandacht bezeichnet; der große Erfolg, welche biefe Schrift in Deutschland wie in Frant= reich gehabt, hat diefes Urtheil vollftan= big bestätigt und wir find überzeugt, baß auch diese zweite Ausgabe rasch ausver= fauft fein wirb. Wir rathen baher un= fern Lefern und Leferinnen, fich mit ber Unschaffung dieses Büchleins zu beeilen, bamit fie baffelbe noch für ben nächften Maimonat zu ihrem Seelenheile verwen= den fonnen. (Freiburg, Berber, 120 S. in fl. 80.)

Leiber ift uns bas Charmochenbuch von P. Pachtler, Soc. Jes., in feiner dritten vermehrten Auflage erft in ber Passionswoche zugekommen und es war uns baber unmöglich, baffelbe für bie= fe & Jahr noch rechtzeitig anzumelben. Die Rirchenzeitung hat jedoch über biefes "Buch der Kirche, vom Palm= fonntag bis zum weißen Sonn= tage" mit lateinischem und beutschem Text bereits früher einläglich referirt und jett beim Erfcheinen ber britten Auflage machen wir neuerdings darauf aufmerksam, daß sich dasselbe durch eine vortreffliche deutsche 11eber: fetung bes lateinischen Tegte und burch liturgische Exaftität und

ein gefälliges Format auszeichnet. Daffelbe hat sich daher auch der Approbation ber firchlichen Obern erfreut und wir empfehlen baffelbe auf bas Befte fomohl ben Beiftlichen als ben Laien fur bie nachfte Charwoche. (Schaffhaufen, Surter, 524 G. in fl. 80.)

Inländische Miffion.

I. Gewöhnliche Bereinst			
Uebertrag laut Dir. 13:	Fr.	6460.	25
Von A. P. in Lugern	"	10	-
Bon J. H. in Lugern	,,	10.	_
Aus bem bifcoff. Commiffariat Ur	i;		
Von Altdorf	"	235.	50
" Attinghausen	"	30.	-
" Bauen	"	40.	
" Bürglen	U	224.	_
Grftfelb	Ħ	. 17.	
" Fluelen	**	85.	-
" Ifenthal	"	20.	
, Schattdorf	u	110.	-
" Seedorf	,,	14.	60
. Geelisberg	"	65.	-
" Silenen		107.	25
" Spiringen	"	67.	
" Wafen		27	HE SE
. Göschenen	"	5.	57
Bom Sochw. Priefterkapitel	p	60.	_
Bon ber Pfarrei Montlingen: Gi=		auti.	
chenwies	U	30.	-
Ofterheiligtag:Opfer ber Pfarrei		13.48	
Riederhelfenschwil	"	60.	55
Nachträglich pro 1871:			
1) Bom Biusverein in Lugani	0 "	20.	90
2) " " " Bellin=		10	
gona de la companya d	"	23.	-
3) Von Hochw. Hrn. Probsi			911
Jakob Poncini in Arbedo	"	20.	-
Salasanna of think	Fr.	7742.	62
Der Kaffier der inl. Miffion:			

Pfeiffer-Elmiger in Lugern.

Geschwister Müller

in Wyl, Kanton St. Gallen.

empfehlen ber hochwürdigen Geiftlichkeit und verehrlichen Rirchenbehörden ihr mohlaffortirtes Lager von Rirchenparamenten und aller zum Gebrauch bei firchlichen Funktionen und zur Ausschmudung ber Gotteshäuser bienlichen Gegenftanben, als: Meggewänder, Rauchmäntel, Levitenröcke, Bela, Traghimmel, Fahnen, Stolen, Monftrang: und Ciborienvela 2c., sowohl aus bloß gewobenem Gold-, Seiden- und Wollenftoffen, ale auch mit Gold-, Silber-, und Seidenftickereien; — Chorrocke, Alben, Altartucher, Ministrantenhemben, Corporalien (von iconftem Leinengebild) Burifitatorien, Ballen 2c. — Ministrantenröcke, Bahrtücher, Eingula, Lampenquasten 2c; — ferner Metallwaaren, Missale, Holzschnitzwaaren 2c. 2c. — Auch halten wir Lager von Stoffen, Borten, Fransen, Leinwand, Spitzen 2c., welches wir ebenfalls zu geneigter Abnahme höflichst empfehlen.

Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.